

die städtischen Behörden.



Preis pro Quartal 1 M., in's
Haus geliefert 1 M. 15 Pfge. —
Alle Kaiserlichen Postanstalten neh-
men Bestellungen für den Pränu-
merationspreis incl. Abtragsgebühren
von 1 M. 18 Pf. an.

1909.

„Ganz recht! Aber was er bezahlt hat und was er jetzt haben will, sind zwei total verschiedene Dinge.“

zustande kommen werde, schwebet jedenfalls immer mehr und mehr, und ob sich da wenigstens das Plenum zu einem entschlossenen Handeln aufspüren und der Finanzreform noch zum Siege verhelfen würde, das erscheint auch ziemlich zweifelhaft. Da ist es denn begreiflich, wenn allseitig immer mehr mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung gerechnet wird, wie aus den eifrigsten öffentlichen Rundgeboten der Vorstände der konservativen Partei, der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung erhellt. Im Laufe der nächsten Wochen wird offenbar irgendeine Entscheidung fallen müßen, da der Reichstag über Pfingsten hinaus sicherlich nicht zusammengehalten ist.

Auf das Glückwunschtelegramm der national-liberalen Reichstagsfraktion ist zu Händen ihres Vorsitzenden, des Abg. Baßermann, vom Kanzler folgende Drahtantwort eingegangen: „Der national-liberalen Reichstagsfraktion danke ich aufrichtig für die freundlichen Glückwünsche zur Vollendung meines sechzigsten Lebensjahres. Stärker als die Sorge um die sich türmenden Schwierigkeiten ist mir der feste Glaube an das deutsche Volkstum. Ich bin zuversichtlich und werde nicht daran scheitern, daß mir die reichen Kräfte unserer Nation für unsere Finanzwirtschaft bisher nur unzureichend zu organisieren verstanden. In dieser Zuversicht werde ich unermüdet an dem begonnenen Reformwerk weiter arbeiten und frue mich, dabei der Unterstützung der national-liberalen Partei sicher zu sein. Reichstagskanzler Fritz Müllern.“

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Plenarverhandlungen nach mehrjähriger Pause mit der Weiterberatung der sozialdemokratischen Interpellation betrieft einer gesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der von den Unternehmern zugunsten der Arbeiter errichteten Pensionen, Witwen- und Waisenkasen wieder auf. Im Sinne der Interpellation sprachen am Dienstag die Abgeordneten Breßler (Volk), Hengsbach (Foz.), auch die Abgeordneten Debruns (Volk, Verein), und Werner (Reform). Wichtigst, daß diese privaten Wohlfahrtsanstalten einen gesetzlichen Unterbau bekamen, während Abg. Arendt (Reichsp.) seine Bedenken gegen eine solche Maßnahme äußerte. Regelmäßig wiederholte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg seine schon neulich gemachten Einwände gegen die in der sozialdemokratischen Interpellation enthaltene Forderung und verließ abermals seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß jetzt wenigstens durch einen gesetzlichen Eintrag nicht in dieser Materie zu erreichen sei. Ein praktisches Ergebnis hat also die gesamte Interpellationsdebatte nicht gezeitigt.

Zu der Budgetkommission des Reichstages sprach sich Herr Staatssekretär Eybold am Dienstag in der fortgesetzten Beratung der Beamtenbesoldungsvorlage gegen den eingebrachten Kompromißantrag sämtlicher Parteien aus, durch welchen die Ausgaben für die Beamtenbesoldungserhöhungen um 26 Millionen Mark erhöht werden sollen. Trotzdem wurden im Laufe der genannten Sitzung die neuen Gehaltsätze für eine größere Kategorie von Beamten im Sinne des Kompromißantrages festgelegt.

Die Reichsfinanzkommission des Reichstages nahm am Dienstag die Beratung der Beamtenbesoldungsvorlage wieder auf und verhandelte über die wichtige Frage des Brennrechts. Ein

negatives Ergebnis hatte hierbei die Debatte über § 61, welcher nebst allen hiezu gehörigen Abänderungsanträgen abgelehnt wurde. Nach Erledigung von § 63 trat Vertagung ein.

Reichstagsnahme des Gehalts oder Arbeitslohnes. Die Petitionskommission des Reichstages erstattete schon u. a. den Bericht über die Behandlung zahlreicher Kaufmanns- und Gewerbe-Betriebe und Verbände betreffende Änderung des § 850 der Zivilprozessordnung (Reichstagsnahme des Gehalts oder Arbeitslohnes). Die Wünsche der Privatbeamten und anderen im Privatbetrieb beschäftigten Personen gegen größtenteils dahin, daß die für die öffentlichen Beamten maßgebenden Bestimmungen auch auf die Privatbeamten usw. ausgedehnt werden, d. h. daß nach der dritte Teil des Jahres Einkommens über 1500 M., —, oder daß wenigstens eine Erhöhung der Grenze des pflanzenförmigen Einkommens eintrete und auch auf die Familienverhältnisse des Schuldners Rücksicht genommen werde. Der Berichtsteller war der konservativen Abgeordnete Pernto d. Die Kommission teilte die Auffassung des Berichtstellers, daß in den Petitionen beachtenswerte Anhaltspunkte für eine in Aussicht stehende, durchgreifende Umgestaltung der Zivilprozessordnung enthalten seien, und beschloß, die Petition dem Herrn Reichstagskanzler als Material zu überweisen.

Bei der Subskription auf die 800 Millionen Reichs- und Staatsanleihen wurden, wie jetzt die Zusammenstellungen schätzungsweise ergeben, 832 Millionen Mark auf die vierprozentigen Anleihen und 656 Millionen Mark auf die 3-prozentigen Anleihen gezahlt. Die Ueberzeichnung der 4-prozentigen Anleihe beträgt 108 Prozent, die der 3-prozentigen Anleihe 65 Prozent, während der Gesamtbetrag eine Ueberzeichnung um 86 Prozent aufzuweisen hat. Die in Vorjahre angelegte Anleihe von 650 Millionen Mark wurde bekanntlich nur um einen geringen Betrag überzogen: denn das endgültige Resultat erab ein Zeichnungsbetrag von 707 Millionen Mark. Zu berücksichtigen bleibt allerdings, daß die Lage des Geldmarktes diesmal bedeutend günstiger für die Anleihen war.

— Beschränkung der Dienstfreien. Der Reichsantrag veröffentlichte eine von Finanzminister Freilern v. Rheinbaben und dem Vertreter des Ministers des Innern unterzeichnete Verfügung der preussischen Regierung, in der eine sachgemäße Beschränkung der Dienstfreien angeordnet wird. In der Verfügung heißt es: Die Reichsregierung der Beamten hat in den letzten Jahren einen Umfong angenommen, der zu einer nicht zu rechtfertigenden Belastung der Fonds geführt hat. Wenn, die im wesentlichen nur einen repräsentativen Charakter haben, sind auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Mehrere Dienstleistungen in derselben Gegend sind, wenn irgend anständig, in einer Reise zu erledigen. Die Zahl der teilnehmenden Beamten ist auf das unumgängliche notwendige Maß zu beschränken. Eine besondere Beschränkung wird die Besichtigung von Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen erfahren müssen. Derartige Veranstaltungen haben sich in letzter Zeit sehr erheblich vermehrt, und ganz besonders hat die Zahl der zu ihnen entsandten Beamten zugenommen. Der Nutzen der Teilnahme der Beamten an diesen Veranstaltungen ist im allgemeinen nur gering. Ihre Festzüge, mehr auf die Darbietung von Vergnügungen gerichtete

Reise, hat in seiner langen Praxis, daß er mit einem solchen Draufgänger zu verhandeln hatte. „Ich möchte das Bild gern kaufen“, fuhr Brooke fort. „Ich weiß genau, wo es in Washington hängen wird. Wie steht, Mister Levere, wieviel soll es kosten?“

Levere bewegte sich unruhig hin und her. Endlich wandte er sich an den Künstler: „Ist es nicht besser, Sie erzählen Ihrem Freund die Sachlage?“

Ein Blick in des Kunsthandlers Gesicht sagte dem Maler zu seiner großen Erleichterung, daß Levere hermit nur einen Versuch machte, ihn zu ängstigen. Er hatte zweifellos seine Abnung, wer die ausgetöschten „Circle“ war. Da war also nichts zu riskieren.

Brooke sah den Künstler fragend an. Allem Anschein nach befand er sich in der besten Laune. Maler atmete erleichtert auf. Auch für Levere sollten die Ereignisse einen recht befriedigenden Abschluß nehmen.

„Die Sache ist die“, sagte Maler, nachdem er sich seine Lage überlegt hatte, „ich verkaufe die „Circle“ an Levere für ein tauberes.“

„Da haben Sie sehr billig gekauft, Mister Levere“, meinte Brooke.

„Das muß man abwarten“, bemerkte Levere vorzeitig. „Eine verachtliche Spekulation ist immer ziemlich riskant.“

„Spekulation nennen Sie das? Am! Ich sehe darin nicht viel von einer Spekulation. Sieht mir wie eher wie eine recht sichere Lebensversicherung aus.“

„Was meinen Sie?“

Levere lachte etwas gezwungen. Natürlich wollte er das nicht zugeben. Maler schwieg. „Die Ausstellung war heute erdrückend voll“, fuhr Brooke fort.

Fortsetzung folgt.

Seite ist vielfach ganz unverschämlich ausgenutzt. Aus diesen Gründen muß die Teilnahme der Beamten an Kongressen usw. möglichst eingeschränkt werden. Wird die Teilnahme gestattet, so muß sie auf die Anwesenheit bei den sachlichen Verhandlungen beschränkt werden.

Berlin, 5. Mai. In Gegenwart von etwa 300 Reichstagsabgeordneten fand heute vormittag auf dem Tagelager Schloßplatz ein Ausfall des Militärstützpunktes „Groß II“ statt. Vorher ging eine Besichtigung des Stützpunktes in der großen Ballonhalle, wobei Major Groß die Führung übernahm. Auch der Paradenballon unternahm in Gegenwart der Reichstagsabgeordneten einen Ausfall.

(Vergl. Nr. 11.) In einer zu Stuttgart abgehaltenen Sitzung des erweiterten Ausschusses des württembergischen Luftschiffvereins wurde die Mitteilung gemacht, daß die Einrichtung eines sachplanmäßigen Luftschiffverkehrs von Friedrichshafen oder Ulm aus nach Norden für 1910 beabsichtigt sei.

Österreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist zu einem achtstündigen Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Während seiner Anwesenheit in Budapest soll die ungarische Kabinettskrise gelöst werden.

Holland. Die beiden Kammern des holländischen Parlaments genehmigten die beantragten Glückwünsche an die Königin Wilhelmina anlässlich der Geburt einer Thronfolgerin.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Bei der Wiederzusammenkunft der Kammer wird dieser ein Gesetzentwurf betreffend neue Kredite für die Armee eingebracht. Es handelt sich um 26 Millionen Franc, von denen 10 Millionen auf das Budget von 1909, die übrigen 16 Millionen auf das Budget von 1910 verteilt werden sollen. Der Kriegsminister wird weiterhin zum Bau von Festungen 125 Millionen fordern, die auf fünf Jahre verteilt werden sollen.

In Frankreich hat sich das Verhältnis zwischen der Regierung und dem Verband der Post- und Telegraphenbediensteten auf neue zugespitzt. Mehrere hundert Mitglieder des Verbandes hielten am Dienstag eine Versammlung in Paris ab, in welcher im Prinzip ein neuer Ausstand zur Erzwungung der bekannten Forderungen der Post- und Telegraphen-Beamten beschlossen wurde. Ferner entfiel der Ausschuß des Verbandes eine Abordnung an den Ministerpräsidenten Clemenceau, welche ihm namens der Postbeamten eine förmliche Ultimatum stellen soll.

Ex-Präsident Castro aus Venezuela, welcher jetzt seiner unheimlichen Rückkehr von Bolivien nach Frankreich wieder in Paris weilte, ist von dort plötzlich nach Santander in Spanien abgereist. Wie es heißt, habe Castro ein Telegramm aus Venezuela erhalten, in welchem das venezolanische Volk und die Armee angeblich dringend seine Rückkehr verlangten. Es verlautet indessen, daß die französische Regierung Herrn Castro seine Abreise aus Paris und Frankreich nahegelegt habe.

Italien. Italien geht an die Erhöhung seines Seereschutzes. Der Deputiertenkammer wurde eine Vorlage unterbreitet, in welcher eine Erhöhung der ordentlichen Seereschutts um 26 Millionen Franc und ferner die Summe von 125 Millionen für außerordentliche militärische Ausgaben gefordert wird.

König Edward traf am Dienstag nachmittag in Rom ein, wurde hier auf dem Bahnhofe vom König Viktor Emanuel herzlich begrüßt und von Lege alsbald die Weiterreise nach Paris fort.

Türkei. Konstantinopel, 5. Mai. Das Glückwunschtelegramm des Deutschen Kaisers an den Sultan lautet: Anlässlich der Thronbesteigung Eurer Majestät bringe ich meine aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Regierung und für das Glück des osmanischen Volkes dar. — Der Sultan antwortete: Für die Glückwünsche, die Eurer Majestät anlässlich der Bestätigung des Thrones meiner Väter mir zu senden gerührt, und für dieselben Gefühle, welche Eurer Majestät gedauert, bitte ich meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Ich sehe zum Himmel für eine glückliche Regierung Eurer Majestät und für das Glück und die Zukunft Eurer Majestät Untertanen. — Namens der Regierung drückte Herr von Marquis für die türkische Regierung die Glückwünsche anlässlich der Thronbesteigung aus.

Die Reichsstände in der Türkei blieben auch nach dem Thronwechsel noch schwach. Das ist jetzt das Ministerium Zevki Pascha, das von dem neuen Sultan Mohammed V. befohlen wird, beizubehalten, bereits wieder zurückgetreten. Es heißt, daß ein neues Ministerium unter Hüsnü Pascha, der bekanntlich während der Krise in Konstantinopel schon einmal Ministerpräsident war, gebildet werden soll. — Bei den Nachforschungen in geheimen Schatzkammern des Ex-Sultans Abdul Hamid im Yıldız-Palast sind bis jetzt 436.000 Gulden in Banknoten, außerdem große Beträge an Gold- und Silbergeld, Anweisungen auf verschiedene europäische Banken über ganz bedeutende Summen, sowie allerhand Reichsbriefen im Werte von mindestens 15 Mil-

lionen Franken gefunden worden. Ferner wurden angeblich wichtige politische Dokumente ausgefunden.

Nach englischen Konfularmeldungen sind in Adana, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, 1.600 Christen und 600 Mohandern als bei den Mafakes umgebracht berichtet worden. Der Wali, der auf Befehl aus dem Yıldız Kiosk die Mafakes veranlaßt hatte, ist verhaftet worden und wird durch das Kriegsgericht abgerichtet werden. Man will ihn in Adana hinstellen lassen.

Der neue Sultan Mohammed V. hat eine Rundung aus das türkische Volk gerichtet, in welcher allerhand recht schön klingende Grundzüge seiner Regierung verknüpft wurden. Seine Ausführung steht freilich auf einem anderen Blatt. Die türkische Deputiertenkammer trat am Montag in die Beratung des Entwurfes der revidierten Verfassung ein.

Die türkische Regierung hat zur Wiederherstellung der Ordnung in jenen Teilen von Zankistat, in welchen die blutigen Ausschreitungen gegen die Armenier und teilweise auch gegen die Europäer statt fanden, endlich energig Maßnahmen ergriffen. Bereits sind mehrere Bataillone von Konstantinopel nach Adana abgegangen, weitere sollen nachfolgen. Im ganzen sind 7000 Mann zuverlässiger Truppen nach Kleinasien beordert worden.

Im Yıldız-Palast zu Konstantinopel wird jetzt eifrig nach den hinterlassenen Schätzen des Ex-Sultans Abdul Hamid und nach politischen Geheimnissen herumgeschürft. Es haben denn auch diese Nachforschungen zur Entdeckung der geheimen Schatzkammern des entronnten Herrschers geführt in welcher Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Gulden, türkisch, sowie Anweisungen auf verschiedene europäische Banken und allerlei Reichsbriefen im Gesamtwerte von 15 Millionen Franc, außerdem jedoch wichtige politische Dokumente ausgefunden wurden. Bei der Aufspürung der Dokumente leistete der Oberste der Einnahmen des bisherigen Sultans und sein Vertrauter, Abdul Gharî Gazi, wertvolle Hilfe. Vermutlich hofft sich der Oberkassier hierdurch vor der Todesstrafe zu retten, welche über ihn wegen Verstoßes gegen Souveränitätsregeln und Staatskassentüchtigkeit verhängt worden ist. — Am Montag ganz früh wurden in Konstantinopel 13 vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Soldaten und Matrosen mittels Stranges hingerichtet.

Konstantinopel, 4. Mai. Die Machtgeber beginnen energig Maßregeln gegen die lokale Presse anzuwenden, der alle ungenauen sensationellen Nachrichten untersagt werden. Ueber die Ministerkrise, die Vorfälle in Adana, sowie über die Armee darf nichts veröffentlicht werden. Die alten Pressegesetze werden noch verschärft. Die Zeitungen müssen vor ihrer Ausgabe vorgelegt werden. Die Redaktion des „Osmanli“ wurde wegen der heute von ihr gebrachten bereits gemeldeten Nachrichten aus Adana geschlossen.

Am Mittwoch früh wurde nach Konstantinopel Meldungen die öffentliche Einrichtung von 43 zum Tode Verurteilten vorgenommen. Unter diesen befindet sich der Kommandant der Topkapulaskaserne Oberst Ismail und der Chefbedienter des Hofes. — Heute früh soll wieder eine größere Anzahl Hinrichtungen, man spricht von 17, vorgenommen werden. Im ganzen wurden 100 Leichenbecken, wo sie die bereits Hingerichteten trugen, bestellt, doch steht nicht fest, daß diese alle nur für die Verwendung in Konstantinopel bestimmt sind.

Persien. In Persien bleibt die politische Lage fortwährend ungesund. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Teheran gemeldet: Der Schah versprach die Annahme von Englands Programm, doch ist die offizielle Note noch nicht eingegangen. Die Badshahen protestieren bei den Gelandtschaften gegen den Einmarsch der Russen. Die reaktionäre Umgebung des Schahs plant eine Palastrevolution, falls der Schah die Verfassung gewährt. — Zwischen einer kleinen Kolonnenpatrouille des russischen Expeditionskorps in Tabriz und einer Abteilung der Schahtruppen fand unweit Tabriz ein kurzer Feuergefecht statt. Die Perser flohen schließlich unter Zurücklassung eines Toten.

Marocco. In Chicago trat am 3. Mai der zweite national-amerikanische Friedenskongress zusammen. Präsident Taft übernahm persönlich das Ehrenpräsidium des Kongresses.

Sofales. ?? Kranslau, 7. Mai. (Geburtsakt des Kronprinzen.) Aus Anlaß des Geburtstages Ex. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen prangten gestern die öffentlichen Ge-

Bäube im Flaggen Schmud. Der Kronprinz vollendete sein 27. Lebensjahr.

△ (Randwirtschaftliche Versicherung.) Die am 1. August 1905 eröffnete Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zählte, dem veröffentlichten Bericht zufolge, am 31. Dezember 1908 6222 Mitglieder, welche im vergangenen Jahre insgesamt 15377,50 M. an Beiträgen (Grundtag) zu entrichten hatten. Zur Ausbeugung gelangten im Jahre 1908 im ganzen 45 Schadensfälle, von denen 33 bei Mäßigkeit des Verkehrs bereits reguliert waren. Die Gesamtaufwendung der Ansalt an Entschädigungen wurde auf etwa 6000 M. berechnet, wozu noch ca. 3000 M. an Verwaltungskosten und ca. 1800 M. an Rücklagen zum Betriebs- und Reservefonds hinzutreten so daß der Ueberschuß etwa 4500 M. betragen dürfte, welcher statutenmäßig dem Reservefonds zufließt. Letzterer erreicht dadurch die Höhe von ca. 16000 M. Die Geschäftsergebnisse der Ansalt können sonach als außerordentlich günstig bezeichnet werden. — Dem Randwirtten fann die Versicherung bei der genannten Ansalt auf das wärmste empfohlen werden. Die Vorteile der Versicherung bei der Haftpflichtversicherungsgesellschaft bestehen hauptsächlich in der Billigkeit der Prämien und der Einfachheit der Versicherungsbedingungen.

= (Die Invaliden- und Wohltätigkeits-Stiftung) im hiesigen Kreise besaß unter 1907 ein Vermögen von 26 666,21 M. Es erhalten 3. Zt. aus dieser Stiftung eine Unterstützung 4 Invaliden und ehemalige Soldaten im Betrage von 180 M. und 15 Witwen und Waisen und ehemalige Soldaten eine solche von 708 M. pro Jahr.

= (Aus dem Deutschen Kriegerbunde.
Zum drittenmale sind nach Allerhöchster Geneh-
migung aus der Kaiser Wilhelm und Kaiserin
Auguste Viktoria-Spende einer Reihe von Zög-
lingen der Krieger-Waisenhäuser die Mittel zu
einer ihren Neigungen und ihrer Begabung ent-
sprechenden Ausbildung genehmigt worden. Aus
den Jüngern der zur fibernen Sozietät des Kaiser-
paars von den Kameraden des Deutschen Krieger-
bundes gesammelten Spende ertheilen in diesem
Jahre 15 Gefallene (12 Knaben und 3 Mädchen)
Beihilfen von zusammen 6940 M. und zwar
zur Ausbildung als Lehrer, 1 als Kaufmann,
als Uhrmacher, 1 als Bureaubeamter, 1 zu ein-
jährigem Wehrdienst einer Drogien-Akademie, 1
zu Wehrdienst einer Pausenwacht, 2 als Lehrerinnen
und 1 zum Besuche einer Kunstakademie).

— (Kammlauer Molkerei- und Bäckerei-Genossenschaft.) Nach der veröffentlichten Bilanz pro 1908 balancierten am Ende des Geschäftsjahres 1908 Aktiva und Passiva der Molkerei-Genossenschaft mit 86821,63 M. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Geschäftsjahres 47. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben der Genossen um 300M und die Kasse um 900 M. erhöht. Der Gesamtkapitalbetrag am Schluß des Berichtsjahres 59850 M. — Bei der Bäckerei-Genossenschaft wiesen Aktiva und Passiva die gleiche Summe von 21211,67 M. auf. Die Gesamtsatzung der Mitglieder begifferte sich ult. 1908 auf 59. Im Jahre 1908 haben sich die Geschäftsguthaben der Genossen um 150 M., die Kasse um 750 M. erhöht. Die Gesamtkapitalsumme der Genossen belief sich Ende 1908 auf 63250 M. (Personalmotiv.) Präparandenverein Herr Seufert in Bülz — früher an dem kgl. Präparandenverein — hat sich mit Erlaubnis der Mittelschulverehrung und wegen. V.

36 Herren haben die Prüfung 25 bestanden.
— (Feuer.) Auf dem Grundstück der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft brannte am Donnerstag früh gegen 6 $\frac{1}{2}$ U. ein Schuppen, in dem sich Latten u. a. befanden total nieder.

Provinciellen.

Schweidnitz, 3. Mai. Eine glückliche Razzia auf ein verzweigtes verbrecherisches Unternehmen beendete die fliegende Polizei und die Zeitung des Polizei-Inspektors Bormann gegen nachmittag mit der Ermittlung einer aus sieben Personen bestehenden Bande, welche eine Unmenge schwerer Diebstähle und Raubanfänge verübte. Wie das „L. Zgl.“ berichtet, ergab die ersten Vernehmungen bereits 22 Diebstähle und Raubfälle, welche den nachfolgenden

und Straßenräuber, welche den noch jugendlichen Burschen nachgewiesen werden konnten. Etwa Jahresfrist kamen unausgeseht am hellen Tage dreißig Diebstahls in den verschiedensten Gesellschaften vor, ohne daß eine Aufführung möglich war. Zumest waren es die Mitglieder dieser Diebesbande, von denen immer mehr Personen zugleich die Räden betraten, sich gleich verteilten und dadurch die Aufmerksamkeiten der Verkäufer ablenkten. Bereits jetzt ist festgelegt, daß sich die Mitglieder der Bande mit festem Willen zur fortgesetzten Begehung von Raub und Diebstahl verbunden und eine wohlorganisierte Räuberbande begründeten. Der Hauptführer fährt unter ihnen selbst den Titel „Hauptmann“ und ihm zur Seite stand ein „Adjutant“. Es zeichnend für die traffe Organisation der Bande war, daß über jeden Raub und Diebstahl Bericht geführt wurde. Dieses Buch fiel der Polizei ebenfalls in die Hände und aus ihm konnten

Namen von mehr als zwanzig Dyhern des Unternehmens festgestellt werden. Die Raubanfälligkeiten richteten sich zumeist gegen Kinder, welche von ihren Eltern zu Einkäufen ausgesandt waren. Nach den Geständnissen fielen den Dyhern neben mehreren anderen Raubanfällen noch drei weitere Straßenraube zu Last, die sie im Vorjahre in Schwereith verübten und bezüglich deren sie ihre Dyhern nicht kennen; von letzteren ist auch b t b der Polizei keine Anzeige eingelaufen.

Schweidnitz, 4. Mal. In der Straußengasse
Worblade ergab, wie das „E. Ztbl.“ berichtet,
die Leichenfrau, daß die ermordete Frau einen
furchtbaren Schnitt erhalten hatte, welcher dem
Hals von der Schulter bis nahezu an die Wirbel-
säule durchtrennte. Juvor muß sich ein ver-
worfener Kampf zwischen dem Mörder und
seinem Opfer entpinnen haben, denn in deren
Hand des bekanntlich durch Selbstmord geendeten
Gemeinmann fand sich ein ganzes Büschel Haare,
die er seiner Frau ausgefallen hatte. — Ein Groß-
feuer in Schäßdorf, durch welches gestern das
Schulengam vernichtet wurde, ist höchstmalig an-
gelegt worden. Nach kurzem Verhör gelang
das bei dem Gemeinde-Vorsteher Tänzer in
Anstellung befindliche 15jährige Dienstmädchen
Gertrud Frob aus Straßau, dem Brand an
dem Seuboden angelegt zu haben, weil ihr die
Dienststelle nicht zugute. Das Mädchen wurde
verhaftet.

Reichenbach (Egler), 4. Mai. In der vorigen Woche brannte in Wegetshof ein Teil der Sünterger Beizung nieder, wobei der betragte Forstarbeiter ums Leben kam. Nachdem „L. Egler“ ist jetzt der Brandstiftung verdächtig der erst im April aus dem Zuchthaus entlassene Gelegenheitsarbeiter Walter aus Tannenborg verhaftet worden. Er hat bereits eingestanden, daß er bei Friedrich gemein sei und Streik mit ihm gehabt habe. Hierbei habe er den alten Mann gewürgt. Er bestritt aber, daß Feuer vorsätzlich angezündet zu haben, sondern gibt nur fahrlässige Brandstiftung zu.

- Der diesjährige Bundestag der Schlesischen Stenographen - Bundes-
Stolz & Schrey findet am 15. und 16. März
in Striegau statt. Er besteht aus einer Be-
treitungsversammlung am Sonnabend den 15., abends
7 Uhr, der öffentlichen Hauptversammlung am
Sonntag den 16., vormittags 11½ Uhr, auf
welcher u. a. Herr Dr. med. Schleginger -
Breslau aus einem Feitwortrag fällt, aus einem
gleichfalls öffentlichen Wettsprechen und Wett-
lesen stenographischer Texte, einer Ausstellung
stenographischer Erzeugnisse, sowie mehreren fei-
lichen Bereinhaltenungen. Die Bildung eines unter
dem Vorh des Herrn Königl.ichen Landrat
Freiherrn von Nischolson auf Gabelsdorf stehenden
der Grenzaußschusses, welchem auch Vertreter
der Staat- und Rüdlichkeitsverwaltungen und
zahlreiche Angehörige von Handel und Industrie
anzugehören, sowie die Bewilligung von Zuschüssen
an die Unkosten des Bundestages seitens zahl-
reicher Körperlichkeiten und Firmen geben Zeugnis
von der Wertschätzung, welche die Verehrten
der Stenographie, insbesondere die Anhänger
des Systems Stolz & Schrey, auch in weiten
Freieren der Nischolsonographie finden.

Waldburg, 5. Mai. Im hiesigen Gymnasium mußte heute der Unterricht bis auf weiteres ausgesetzt werden, weil in der Familie des Gymnasialpedells Diphtheritis ausgebrochen ist.

Neumarkt, 30. April. Heute ist hier der regelmäßige Automobil-Omnibusbetrieb eröffnet worden. Die Elektromotor-Omnibusse fahren an allen Tagen der Staatsbahn. Es erfolgen täglich 14 Fahrten von der Stadt nach dem Bahnhof und umgekehrt; in Venetien sind gegenwärtig vier Wagen. Die Fahrpreise für die Tagesketten sind 40 Pf., für die Nachttage 50 Pf. pro Person. — Am Sonntag, 13. Juni, findet hier aus Anlaß der Bahnmeiße die Bahnerelationsvereins ein Sängerkfest statt, dem sich bis jetzt schon etwa 600 Sänger angemeldet haben. — Mitte Juli feiert die hiesige

Goldberg, 2. Mai. Einen seltenen Jagderfolg hatte, wie dem „L. Ztbl.“ gemeldet wird, in Haafel (Kr. Jauer) wohnbafte Gräfin Ober-Prausnitzer Förfter Sieferlow. Beim Naftellen von Fifchen, gelang es ihm, innerhalb einer Woche 19 Stüd junge und alte Fifche zu filden. Dabei konnte er 5 junge Fifche, die fchon vor dem Naft herumtummeln und bageln, beobachten, denen er durch einen wohlgezielten Schuß den Garaus machte.

Schreiberhau, 2. Mal. Neue Schneefälle sind in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf dem Hochgebirge niedergegangen. Der Rann hat eine Neuschneefallage von einigen Zentimetern erhalten.

V e r m i ſ c h t e s.

Berlin, 3. Mai. Ein verhältnismäßig selten angewendeter Paragraph des Strafgesetzes, der im großen Publikum wohl ziemlich unbekannt sein dürfte, führte heute der Maurermeister August Beder vor den Strafrichter. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts II mußte sich B. wegen Vergehens

gegen den § 138 E.-O. B. verantworte, welcher einen Jungen, Sachverständigen, Geschworenen oder Schöffen mit Gefängnisstrafe bedroht, wenn er bei einem unentgeltlichen Ausbleiben eine unwahre Tatsache als Entschuldigend vorbringt. Der Angeklagte war Anfang November d. Z. in einem Stillprozeß als Zeuge geladen. Er erschien jedoch nicht in dem Termin, der deshalb vertagt werden mußte. Bei seiner Vernehmung gab der Angeklagte, daam dem betreffenden Beamten in der Gerichtsschreiberei an, daß er dem Termin völlig vergesseu habe, da er an jenem Tage wichtige Geschäfte abzuwinden gehabt hätte. Als er dann später vom Gericht wegen seines unentgeltlichen Ausbleibens in eine Ordnungstrafe genommen werden sollte, gab der Angeklagte an, daß er an dem betreffenden Morgen kurze Zeit vor dem Termin infolge eines heftigen Kopfschmerzes unwohl geworden sei und sich habe ins Bett legen müssen. Diese widersprechenden Angaben hatten zur Folge, daß der Angeklagte als Zeuge für unzuverlässig erklärt wurde. — Das Schöffengericht erkannte gegen B. jedoch auf Freisprechung, hiergegen legte der Staatsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer hielt nach erneuter Beweisaufnahme die Tatbestandsmerkmale des § 138 fr. erfüllt und erkannte mit Rücksicht darauf, daß im Interesse einer geordneten Rechtspflege gegen eine derartige Verletzung der Zeugenpflicht exemplarisch vorgegangen werden müsse, auf drei Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte nur einen Tag Gefängnis beantragt. (Berl. Z. Nachr.

Paris, 5. Mai. Aus Toulon wird be-
richtet, daß Vizeadmiral Jonguierres den Frei-
gattenkapitän des Panzerfisches „Demotrag“
Millaud, der während der Flottenschau vor Villa-
franca sich zu Tüchleiten gegen den Schiff-
leutnant Stajper hinreißen ließ, seines Komman-
dos entbunden und mit Kaptenarrest bestraft hat.

Paris, 5. Mai. Präsident Castro erklärt auf der Durchreise in San Sebastian, er werde sich demnächst einschiffen und versuchen, mit Waffengewalt in Venezuela einzudringen. Dort soll bereits eine Revolution bevorstehen.

— Exploitationsunglück in Leipzig. In Leipzig-Lindenau fand Montagabend eine Explosion aufsteigend von Benzin-Ersgas in der Nähe der Gemenigstraße 13 gelegenen Malerwerkstätten Brückner & Schönty statt. Beide Inhaber wurden tot aufgefunden. Die Leichname waren verbrannt und zur Unkenntlichkeit entstell. Da die Firma sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet, vermutet man, daß die Inhaber Brandstiftung beabsichtigten und dabei von der Explosion überrascht wurden.

— Ihren 100. Geburtstag feierte am 4. Mai die älteste Einwohnerin von Dauge (Königreich Sachsen), Frau Johanna Christian verw. Brüll.

— [Schießunterricht an deutschen Schulen.] An der Oberrealschule zu Elberfeld ist ein beachtenswerter Versuch gemacht worden, nämlich Schießunterricht einzuführen, um die Schüler auf ihre zukünftige Tätigkeit vorzubereiten. Es nehmen vorherhand an dem Unterricht nur die Schüler der Oberprima freiwillig teil. In den Schießunterricht, der in der

Oberrealschule von einem Unteroffizier geleitet wird, werden die Schüler zuerst über die Konstruktion des Militärgeräts unterrichtet, bevor der praktische Unterricht vor dem Scheitersstand beginnt. Die Scheitersübungen werden in Sommer abgehalten und dauern meist ein Semester. Aus den Überprimariern, die sich für die Scheitersübungen gemeldet haben, wird eine Schießklasse gebildet, die wöchentlich zwei Stunden der sich dem nützlichen Sport widmet. Eine Einführung des wenn auch freiwilligen Scheitersunterrichts in den höheren Schulen Deutschlands wird wieder ebenfalls die Schießfertigkeit der deutschen Armee wesentlich erhöhen, da ein Teil der Dienstausbildung, die jetzt während der aktiven Dienstzeit den Soldaten beigebracht werden muß, schon in den höheren Klassen der Schulen erlernt würde. Es würde dadurch Zeit für die Person

tommlung der Schiefertafel erreicht gewonnen. England hat übrigens diesen Plan bereits zur Tatsache gemacht, da dort jede Schule — sogar Dorfschulen — ihren Schieferunterricht mit eigenen Wasser- und eigener Munition und eigenen Schießplätzen hat. Dadurch soll dem Mangel einer allgemeinen Wehrpflicht entgegengearbeitet werden. Die Schweiz hat bereits seit Jahren auf vielen Gymnasien Schieferunterricht eingeführt. Dasselbe geschieht in Frankreich. In Frankreich wird auf 17 Gymnasien bereits seit drei Jahren Schieferunterricht dreimal wöchentlich erteilt.

Todeskampf zwischen Apotheker und Verberchern. Eine Diebstahlsaffäre, die der feinerste der Apotheker Balgus in Magdeburg von Berliner Einbrechern niedergeschlagen wurde, wird demnächst vor der Strafkammer des Landgerichts in Magdeburg zur Verhandlung kommen. Der Apotheker Balgus war im Sommer eines Breitenweges gelegenen Apotheken-Eines Sonntags im Oktober v. J. wollte Balgus am Spätnachmittag etwas aus seinem, neben dem Geschäftsbüro gelegenen Kontor holen. Als er den Raum betrat, sah er sich plötzlich auf fremden Männern gegenüber, die sich an seine Schreibtisch zu schafften machten. Ehe er

von dem ersten Schreck erholt hatte, stürzten sich die beiden Eindringlinge auf ihn, während zu gleicher Zeit ein Schuß fiel. Rathge merkte zunächst nicht, daß er verwundet war. Er lief den beiden Einbrechern nach und konnte einen von ihnen packen und festhalten. Der Dieb entlebte sich jedoch mit großer Gewandtheit seines Ueberrocks, an dem ihn der Apotheker festhielt, und lief in Gendarmenkleid weiter. Erst nach einer aufregenden Jagd wurde die Straßen-Magdeburg gelang es, den Einbrecher zu verhaften. Der Verhaftete war der Handlungsgehilfe Nitter aus Berlin. Inzwischen war der Apotheker infolge der Schußverletzung in der Baughöhle zusammengebrochen. Er wurde sofort nach dem Krankenbause geschafft, wo aber eine Operation seine Rettung mehr bringen konnte. Rathge starb bald darauf. Der seltsamemennige Nitter, dessen Verletzung die Rechtsanwältin Werner-Magdeburg und Dr. Schmidt-Berlin übernommen haben, bestritt sofort nach seiner Verhaftung, den Schuß abgegeben zu haben. Er behauptet, seinen entflohenen Komplizen nur mit dem Vornamen zu kennen und mit ihm eine Vergnügungsfahrt nach Magdeburg unternommen zu haben. Von einem Diebstahl sei ihm nichts bekannt gewesen. Sein Bekannter sei in das Haus hineingegangen, bald darauf sei ein Schuß gefallen und sein Freund sei stehend an ihm vorbeigerannt. Das jegige Strafverfahren gegen Nitter ist nur wegen schweren Diebstahls eingeleitet worden, da sich bisher nicht feststellen ließ, von beiden den tödlichen Schuß abgegeben habe. Die Verhandlung wird Ende Mai in Magdeburg stattfinden.

— Große Herzingzüge bewegen sich seit einigen Tagen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal in dem sich bei Kilometer 75 ihr Hauptlaidplatz befindet. Die Fische kommen bei Holtkenau, wo sie sich in den Schleusenkammern häufig in solchen Massen ansammeln, daß sie viele gegenwärtig bequem mit Eimern gefischt werden können, in den Kanal und ziehen in ihm nach Vollendung des Laidastes nach dem westlicheren Ende bei Brunsbüttel, um von dort durch die Emsmündung in die Nordsee zu gelangen.

... Aber die Unterbringung junger Mädchen ist

den Jagen besteht eine Verfügung des Herrn Eickmann, in welcher die Schaffner angewiesen werden, jungen Wädhern, die ohne Begleitung Erwachsener reisen, möglichst in Frauenabteilen unterzubringen. Diese Frauenabteile werden besetzt und die Einrichtung weiterer Zugabteile nicht in Betrachtung. Es soll dafür zu sorgen, daß den Wädhern tadellos in solchen Abteilen Plätze angewiesen werden, in denen sich bereits andere weibliche Personen befinden. Demnächst werden Verhüllungen von jungen Wädhern auf der Weite vornehmen, so lei auf diese Verfügung hin, daß die Verhüllungen der Wädhern auf der Verhüllung von jungen Wädhern überlassen werden. Der Antrag des Nationalkomitee zur internationalen Bekämpfung des Wädhernhandels in Berlin W., Desfaunet 22.

— Die **Dresdener Aktien-Majorsahrt** hat sich entloffen, demnächst mit dem Bau einer großen neuen Fabrikanlage zu beginnen. Die Anlage ist für die Fabrikation von Dampfmaschinen bestimmt und wird die 3. beste Röhre der Welt sein. Die Fabrikation dieses Produktes wird nicht nur ein beträchtliches Maß ausbreiten, die Zahl der vorzüglichen Qualität des Produktes, täglich steigende Nachfrage zu befriedigen.

Bei der Neuanlage wird vor allen Dingen auf solche Einrichtungen Wert gelegt werden, die es ermöglichen, daß schon jetzt an der Spitze der Malzklasse stehende Fabrikat zur höchsten Vollkommenheit zu bringen.

— Eine billige und gute Reisegelegenheit bietet am 7. Juli und 21. August d. Js. die „Freie deutsche Reisevereinigung“ mit ihren beiden Wägigen Mittelmeeerfahrten von Marseille nach Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Chartago, Syrakus, Taormina, Rostk Erbbegebieth — Messina, Stromboli, Capri, Neapel — Rom, Neapel, Monte-Carlo, Genua.

Jahrt, ersteilige Verpflegung an Bord und in Sote
einschließlich Tischwein, Bäder an Bord, alle Ausflüge
Wagenfahrten, Sondersüge, sachkundige deutsche Führer
ev. ärztliche Behandlung, Eintrittsgelder, Trintgelder
und Reise-Unfallversicherung auf 10000 Mark.
Ausführlichen Prospekt durch Kreissekretär Rosche
Baltzenberg in Derschliefen.

Die Firma Heinrich Brand Söhne in Ludwig-
burg, deren Kaffeemaschinen „Aecht Brand mit der Kaffe-
mühle“ sich einen Weltruf erworben hat, bringt an-
gelegentlich die besten Abbildungen ihrer gangbarsten und
beliebtesten Packungen. Wir empfehlen den Inhalt der
Beilage der besonderen Beachtung unserer werten Les-
er und Leserinnen.

— Der Gesamtauflage dieses Blattes liegt ein Geschäftsangebot der Firma **S. Schwerin** bei, auf welches wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Kirchliche Nachrichten

Am Sonntag Cantate den 9. Mai predigen:
Vorm. 7 Uhr Pastor Fuhrmann.
Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Melz.
Chorgefang: Singet dem Herrn ein neues Lie-

Unmittelbar darauf Kindergottesdienst Pastor Me
Nachm. 2 Uhr Pastor Roh.
Kollekten für die Diakonissenanstalt Bethanien

Montag den 10. Mai abend 8 Uhr, Bibelbesprechung
Pastor Melz.
Freitag, den 14. Mai vorm. 9 Uhr Beichte u.
heil. Abendmahl. Pastor Tscherning.

Lutherischer Gottesdienst den 9. Mai nachmitt.
2 Uhr Seminardirektor Pastor H. Dr. Stier

anhebende Nachrich

Geburten. Am 25. April cr. dem Bauergrundbesitzer Karl Durniol aus Gemeinde Giesdorf Kreis Rastlau e. F.

Bekanntmachung.

Der Fäkalienbinder, welcher aus den in der Stadt Namslau belegenen Abortgruben in der Zeit vom 1. Juli d. Js bis 1. Juli 1910 zur Abfuhr gelangt, soll, soweit er in das Eigentum der Stadt Namslau übergeht, in einer Mehrzahl von Losen, jedoch nicht unter 12 Tonnen an den einzelnen Abnehmer, abgegeben werden. Der Preis für die Tonne ist auf 70 Pfg. festgesetzt. Die Abnehmer haben sich der von uns aufgestellten Fäkalien-Abfuhr-Ordnung zu unterwerfen. Reflektanten wollen sich unter Angabe ihres Bedarfs baldigst bei uns melden. Namslau, den 26. April 1909. Der Magistrat. Schulz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die hiesige Schützengilde vom 9. Mai cr. ab regelmäßig Sonntags und Donnerstags ihre Schießübungen im Stadtpark abhalten wird. Vor unvorzüglicher Annäherung an den Schießplatz wird gewarnt. Namslau, den 7. Mai 1909. Die Polizei-Verwaltung. Schulz.

Spareinlagen und Depositengelder

nehmen wir täglich von Mitgliedern und Nichtmitgliedern an, und gewähren unsern Mitgliedern

Wechsel-Darlehen und Kredit in laufender Rechnung zu mäßigen Zinsen.

Geschäftsstunden von vormittag 9 Uhr bis nachmittag 1 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Namslau,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vaterländischer Frauen-Verein für den Kreis Namslau.

Die Bezirksdame Frau Maurermeister Tartejna hat den Bezirk 1 der Stadt Namslau, umfassend die Wilschnstraße ausschließlich Nr. 15-19 übernommen. Der bisher von Frau Tartejna verwaltete 8. Bezirk, umfassend: Ring Südseite, Schulstraße östliche Seite, Mittelstraße wehl. Seite einschl. Aufbaus, Bahnhofsstraße und Langestraße (von der Schul- bis zur Mittelstraße) ist der Bezirksdame Frau A. Welschowsky übertragen worden.

Der Vorstand.

Clara Haselbach, stellv. Vorsitzende.

Bekanntmachung.

(Für Besitzer festfundamentierter Wagen.)

Infolge Auflösung des Eichamts zu Dels ist durch Verfügung der Königl. Eichungsinspektion zu Breslau vom 25. September 1907 für die Eichung von Wagen über 2000 kg Tragfähigkeit für den Kreis Namslau (ausgenommen die von Bahnhofsstation Dammern erreichbaren Verkehren) das Eichamt Kreuzburg zuständig. Anträge auf Eichung sind 3 Tage vor dem gewöhnlichen Termin zu stellen. Kreuzburg OS, im Mai 1909.

Das Eichamt.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Eichmeister Menzel, Kreuzburg.

Holzversteigerung.

Königliche Oberförsterei Namslau

Donnerstag, den 13. Mai cr. vormittags 9 Uhr

im Mark'schen Saale zum „Deutschen Kaiser“ in Reichthal

A. Bau- und Nutzholz.

I. Schutzbezirk Schadeburg. Totalität.

Riefer: 1162 IV., 178 III., 17 II., 4 I.

Stämme: 950 IV., 140 III., 9 II., — Stangen 25 I.

II. Schutzbezirk Herzberg. Totalität.

Riefer: 1141 IV., 31 III., — Stämme 2533 IV., 550 III., 4 II.

Stängellängen: 430 I., 89 II., 38 III.

B. Brennholz.

I. Schadeburg. Totalität.

Eiche: 6 rm Scheit, — Birke: 28 rm Scheit.

Nadelholz: 280 rm Scheit, — 220 rm Knüttel, 200 rm Reisig III.

II. Herzberg. Totalität.

Birke: 4 rm Scheit, — Nadelholz: 170 rm Scheit, 520 rm Knüttel.

III. Wroßschen. Totalität.

Nadelholz: 160 rm Scheit, — 188 rm Reisig III.

Barzahlung binnen 14 Tagen.

Namslau, den 5. Mai 1909.

W. Kelling, Breslau

Färberei u. chem. Waschanstalt;
für Damen- u. Herren-Garderoben
Möbelstoffe, Portieren usw. usw.

Gardinen-Wäscherei und Appretur

Aufträge vermittelt schnell u. sparsam:

Fräulein Geschw.

Marie und Hedwig Geithe, Namslau.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“

sind gefestigt geschüttet und werden nur in Originalpackungen zu M. 1.50 per Dose abgegeben. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel für Blutarmut, Bleichsucht, vorzüglich bei großen Blutverlusten. In allen Apotheken zu haben. Verzüglich empfohlen und verwendet.

Eisen, 0036g, Rohleib. 0,1 g, Pflanzengr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. V.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich echte MAGGI-Würze u. achte darauf, dass aus der grossen Original-MAGGI-Flasche nachgefüllt wird, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 9. Mai:

General-Versammlung.

Anfang 4 Uhr.

Der Präses.

Kath. Jünglingsverein.

Die Sitzung findet um 6 Uhr statt.

Der Präses.

In Namslau und Umgegend werden

veräußerte Grundstücke

gekauft. Angeb. erb. u. B. W. 4051 an Rudolf Mosse, Breslau.

Zwei Wirtschaften

im Kreise Namslau,
circa 70 Morgen bzw. 40 Mor-
gen, sofort zu verkaufen. Off. an
Rieger,
Namslau.

Kleines Zins-Haus in Breslau,

für einf. Privater oder Handw. geeignet, bill.
zu erwerb. Kl. Baupl. vorh. Hyp. w. in Zahl.
gen. Näher. unter B. P. 4070 an Rudolf
Mosse, Breslau.

Eine Wirtschaft

mit sämtl. Inventar und 30 Morgen Land
ist bald zu verkaufen.

W. Miska, Gütchen.

Gründlichen Klavierunterricht

erteilt

Joseph Benckner,

Bahnhofstr. 4 part.

Künstliche Zähne,

Plombieren, Zahnziehen, Kerkötten etc.

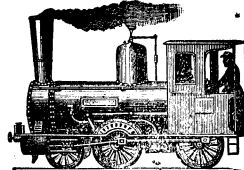
Oscar Dalibor, Dentist,

Namslau, Ring 18 I. Etg.

Gebrauchter Fernsprechapparat

Geograph

steht billig zum Verkauf. Auskunft erteilt die
Ergeb. d. Blattes.



Faschinenfahrplan

für die
Direktionsbezirke
Breslau, Rattowitz und Posen
nebst Anschlußstellen.

Gültig vom 1. Mai 1909 ab.

Preis 15 Pfg.

Storms-
König:

Kursbücher

empfehlen

O. Opitz'sche Buchdruckerei.

Hübschers Restaurant.

Das allgemein beliebte

Planeten- und Automobil-

Karussell

ist wieder eingetroffen und bietet um zahlreichen
Zufuhr der Befür.

Von heute ab geöffnet.

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Plomben, Zahnziehen, Kerkötten etc.

Paul Lachmund, Dentist,

Namslau,

Ring- und Andreasstr. 1. Etg.,

im Hause des Herrn Kaufm. Wzlotek.

Waschen Sie Stroh- und Panama-Hüte nur mit Strobin.

Der Hut wird in wenigen Minuten voll-
kommen sauber, trocknet schnell und erscheint
wie neu.

Strohhut-Lacke

in allen Farben.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Annahme für Färberei und chem. Wäscherei.

A. Bannasch's Färberei
neben der Stadtmühle.

Husten

5500 not. begl. Zeugnisse über

Kaiser's Brust-Caramellen beweisen den
vorz. Erfolg b. Husten, Heiser-
keit, Keuchhusten etc. Aerztl. erprobt.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kaiser's
Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:
Oscar Tietze Germania-Drogerie in Namslau,
Rob. Liehr O. Faltn Nsl. Col.-Hdl. in Namslau,

Heute: Eisbeine.

A. Lorenz' Brauerei.

Im Tanzvergnügen morgen Sonntag
labet erbenst ein
Ernst Maskos.

Zum Maikränzchen

auf Sonntag, den 9. Mai cr., labet er-
gebenst ein

Surma, Gastwirt,
Windisch-Marchwitz.

Anfang 5 Uhr.

Zu dem am Sonntag, den 9. d. Mts.,
stattfindenden

Maikränzchen

labet erbenst ein

W. Wengler,

Groß-Marchwitz.

Neßt Beilage.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden ihres teuren Entschlafenen sagt im Namen der Hinterbliebenen warmen Dank:
Zedlitz, den 3. Mai 1909.
Kraus Ohlau.

Zimmer,
Königlicher Hegemeister.

Oskar Opitz

Buchdruckerei,
Buchhandlg. u. Buchbinderei
hält vorrätig
Normalschreib-Kanzlei- und
Konzeptpapiere
Billetpapiere und Billetconverts
Oktav- und Quartbriefbogen
glatt, liniert und kariert
Converts
weiss und farbig
Akten-Converts
in allen Grössen
Geldconverts und Musterbeutel
Löschkartons
Läschkartons
Aktendeckel
grau und blau
Schreibtinten
blau und schwarz fliessend
Kopiertinten
Borealeim und Gummierlaschen
Stempelfarben, Stempelkissen
Schreibfedern
in allen Härtegraden
Rundschriftfedern
Blei- und Buntstifte
Federhalter
Pack- und Brief-Siegellacke.

Gebrauchter Kindervagen und Radfahrerkatzen

zu verkaufen **Klosterstraße 12 I.**

1200 Mark

werden zur zweiten Hypothek von pünktlichen
Zinsenzahlern gesucht. Offerten unter **Z. 100**
an die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Walde
geb. Daniel.

zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, Herrn Pastor Melz für seine Trostesworte am Grabe, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Robert Walde
Richard Thusa und **Frau Clara geb. Walde.**
Namslau, Nimptsch, Leubus, im Mai 1909.

Ein einziger Versuch

wird Sie davon überzeugen, dass
Bamf-Malzkaffee ein an Güte und
Wohlgeschmack unübertreffliches
Fabrikat ist.

Weißrussische Versicherungs-Aktien-Bank in Oßen

gegr. 1867, Grundkapital **RM. 6000000.**
Die Bank versichert zu festen, billigen Prämien gegen
Feuer-, Blitz- und Explosionschaden
Einbruchsdiebstahl
und **Beräubung von Kassenboten und Angestellten.**
Zu jeder gewünschten Auskunft ist gern bereit.

Paul Gollasch, Namslau
(Opitzsche Buchdruckerei)
Ferienpfecher 224.

Zur Maiandacht

sei das in meinem Verlage in vierter,
wesentlich vermehrter Auflage erschienene
Katholische
Gebet- u. Gesangbuch
von
Dr. Smolka & H. Bönninghausen
empfohlen. Es enthält dieses Buch alle
bei der genannten Andacht gebräuchlichen
Gebete und Gesänge.
Preis von 1 Mark an.
Namslau. **Oskar Opitz.**

Frucht-Creme-Waffeln

à Paket 25 Pfennige.
R. Selbmann, Klosterstraße. 34.

Heinrich Freyer

im Rathause
empfiehlt seine
selbst gerösteten, stets frischen
Kaffees
das $\frac{1}{4}$ Pfund zu 25, 30, 35,
40 und 45 Pfg.
gencigter Beachtung.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten
Wilhelmstraße 1.

Möbliertes Zimmer bald oder später zu
vermieten **Andreas-Kirchstr. 6.**

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetne Haut ist der Wunsch aller Damen.

Steenwerfer-Florienmilde-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
a. St. 50 Pf. bei **Oscar Tietze**
und **Adler-Apotheke**



Man welse Nachahmungen zurück.

Junger Kanzlist

für sofort gesucht.
Jacobs, Justizrat.

Ein Vehriling

kann sich melden bei
Bädermeister Bohl,
Pangere Nachf.

Suche für bald u. 2. Juli **Köchin, Stuben-**
u. **Küchenmädchen** u. 3. Bed. der Gasse auf
Bahnhöfen, **1 Stellmacher, Knechte** und
Wägel, Kutscher und Haushälter.
Th. Stannet, Stellenvermittler.

Meine Wohnung bei Herrn Schmiede-
meister **Schering**
hier, **Kangelstraße 4**, ist ab 15. Mai 09 zu ver-
mieten und kann zu beziehen.
Wegen Verrenten meiner Frau muß ich
die Wohnung wieder aufgeben.
Fritz Friedrich, Sperling.

Eine Stube sofort zu vermieten und 1. Juni
zu beziehen.
Fritsch,
Deutsche Vorstadt 43.

Eine Wohnung im 1. Stod, bestehend aus
2 Stuben, ist bald zu vermieten.
Ernst Fabian, Klosterstraße.

1. Etage: 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
zu verm. und 1. Juli zu beziehen
Schützenstraße 1.

3 Zimmer, Küche, Beigelaß und Garten-
benutzung sind per sofort zu vermieten
Pöhlstraße 5.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Klosterstr. 25.

3 Zimmer, Balkon, Küche nebst Beigelaß
p. 1. Juli zu vermieten und zu beziehen.
Drobel, Schneidermeister.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
m. Pen. zu verm. Zu cr. in d. Exped. d. Bl.

Winter im Mai. Wie aus Mailand
gemeldet wird, halten die Schneefälle in ganz
Italien an. Der plötzliche Witterungswechsel,
der in den letzten Tagen in West- und Mittel-
deutschland eingetreten ist, hat sich jetzt auch in
Bayern und Südtirol bemerkbar gemacht. Dort
herrschen heftige Schneegestöße. Im Gebirge
liegt der Schnee stellenweise 30 Zentimeter hoch.
In München trat starker Schneefall ein.

[Auf der Suche nach ihrem Namen.]
Eine romantische Geschichte beschäftigt zur Zeit
die Berliner Behörden. Eine Frau, die sich
Ritz Hoffmann aus Wilmshausen in Namslau nennt,
ihren wahren Namen in Wilmshausen aber gar
nicht kennt, forschte seit 29 Jahren vergeblich
nach ihrer Herkunft und hat die Berliner Polizei
gebeten, ihr dabei behilflich zu sein, weil ihre
Eltern in der Nähe von Berlin gewohnt haben
sollen. Sie glaubt, daß sie als junges Mädchen
gehoben oder geraubt worden sei. Das müße
so ungefähr 40 Jahre her sein. 1867 oder 68
soll es gewesen sein. Die vermeintlich Geraubte
war noch sehr klein, als man sie forstete. Die
Zeute, die sie raubten, duldeten nicht, daß ihr
Vatername ausgeprochen wurde, und so hat sie
ihn endlich vergessen. Weshalb sie sich jetzt
gerade Hoffmann nennt, ist aus dem nach Berlin

gerückten Schriftstück nicht ersichtlich. Sie er-
innert sich ihrer Eltern noch genau. Wenn sie
die Augen schließt, so sieht sie sie vor sich, wie
sie sie das letzte Mal wirklich gesehen hat. Der
Mann und die Frau die sie forschlepten, sind
tot, aber ihr ältester Sohn, **Wolfgang Barnes**,
hat ihr im Oktober v. J. mitgeteilt, der alte
Barnes habe gegen ihren Vater bei Gericht ge-
klagt und sie dann aus besonderem Gah und
um eines Lösegeldes willen geraubt. Ihr sehr
reicher Vater habe auch eine Belohnung für ihr
Wiederfinden ausgesetzt. Barnes habe dann
seinen Onkel gefandt, das Geld zu holen; der
sei aber angeschossen worden und nicht an sein
Ziel gekommen. Ein paar Tage später sei ihr
Vater gestorben. Der Geburtstag der Geraubten
soll der 27. Mai sein. Ihr Vater soll Wirtshaus,
Wirth oder Wirth, wahrscheinlich Wirth, ge-
heissen, und in der Nähe von Berlin gewohnt haben.
[Motorrad vom Kraftwagen über-
rann.] Auf der Döberitzer-Güterstraße bei Berlin
verunglückte am Dienstag der Sohn des Wirtshaus-
meisters und Kaffeehausbesizers **Kerkauf** tödlich
dadurch, daß er auf einem Motorrad von dem
Führer eines Kraftwagens überholt und über-
rann wurde. Der Kopf **Kerkauf** wurde
germanit, so daß der Tod sofort eintrat.

Kolberg, 6. Mai. In einem hiesigen
Hotel erschoss sich der Leutnant **Cuno** vom In-
fanterie-Regiment 54. Das Motiv der Tat soll
eine Liebesaffäre sein.

Kiel, 6. Mai. Auf der Gernsminnwerft ist
gestern ein für die norwegische Marine erbautes
Unterseeboot von Stapel gelaufen.

Oßen, 6. Mai. Zwei große Waldbrände
fanden gestern in der Nähe von Reddinghausen
statt; einmal wurden etwa 1000, das andere
Mal 300 Morgen Wald eingeeßert.

[Erfolgreicher Damenschneider-Aus-
land in Hamburg.] Die Damenschneider
und Schneiderinnen in Hamburg beschloffen, den
erfolgreichen Streik aufzugeben und am Donner-
stag wieder zu arbeiten. Die Arbeitgeber machen
keine Zugeständnisse.

[Die Diebin an der Angel (Schnur).]
Auf originelle Weise wurde eine russische Taschen-
diebin entlarvt, die längere Zeit den Wodden-
markt in Steglitz bei Berlin unsicher machte.
Im Oktober und November v. Js. liefen bei
der Steglitzer Polizei fortgesetzt Anzeigen ein,
daß Hausfrauen die den Woddenmarkt in Steglitz
besucht hatten, bestohlen worden waren. Um die
Diebin zu überführen, bediente sich der Polizei-
wachmeister **Grumwald** eines originellen Tricks.

Er veranlaßte die Witwe eines ehemaligen Po-
lizei-Beamten an ihrem Portemonnaie eine dünne
Schnur zu befestigen und diese durch die Markt-
tasche und das Jackett hindurchzuführen und an
ihrem Körper anzubringen. Mit diesem präpa-
rierten Portemonnaie begab sich die Frau auf
den Woddenmarkt. Bald darauf ereignete sich
ein höchst tragikomisches Intermezzo. Die beiden
Frauen waren kaum einige Schritte gegangen,
als sie mit einem plötzlichen Ruck stehen blieben.
Die Umstehenden entdeckten zu ihrer Verwunde-
rung eine dünne Schnur, die von der Markt-
tasche der Frau ausging und in der Tasche der
Angeklagten landete. Das Gericht verurteilte
die völlig überführte Diebin mit Rücksicht auf
ihre Vorstrafen zu vier Jahren Zuchthaus.

[Die Liebeskradodie zweier
Kinder.] In der Nähe von Leipzig hat sich
ein Liebesdrama abgespielt, dessen „Helden“ zwei
Kinder sind. In einem Gehölz in unmittelbarer
Nähe der Stadt fand man auf einer Bank
liegend den 17-jährigen Agentenjohn **Kurt Robert**
Neckhold und die 13-jährige Ida **Berta Lehmann**
bezuglos vor. Beide hatten Gift genommen.
Bei ihnen lag ein Zettel mit der Aufschrift:
„1/4 Uhr früh freiwillig aus dem Leben ge-
schieden, weil wir uns liebten.“ Sie wurden

